

Neuenburg am Rhein und Ottmarsheim – Schwerpunkte der Herbsttagung des „Geschichtsvereins Markgräflerland“

Renate Reimann

Über 100 Personen kamen zur Herbsttagung des „Geschichtsvereins Markgräflerland“ am 26. Oktober 2003 nach Neuenburg am Rhein und wurden von Bürgermeister Schuster und vom 1. Vorsitzenden des Vereins, Dr. Erhard Richter, im schönen Zähringersaal des Stadthauses begrüßt.

Er sei stolz auf die Erforschung der Geschichte von Neuenburg am Rhein, sagte Joachim Schuster. Diese Stadt, die heute zusammen mit Zienken, Grißheim und Steinenstadt 11 300 Einwohner besitzt, wurde im Laufe ihrer 828-jährigen Geschichte mehrfach zerstört, am stärksten 1704 und 1939-1944 im 2. Weltkrieg.

Davon merkten die Besucher nichts mehr beim Rundgang durch die harmonisch und übersichtlich wieder aufgebaute Stadt. Die Brunnenanlage von Lutz Brockhaus auf dem Rathausplatz ist ein „Symbol für den ungebrochenen Lebenswillen der Stadt Neuenburg und ihrer Einwohner.“

Die Teilnehmer der Tagung hörten zuerst einen Vortrag von Prof. Dr. Thomas Zotz über den Band 2/2003 der Zeitschrift „Das Markgräflerland“, der den Titel trägt „Burgen, Märkte, kleine Städte. Mittelalterliche Herrschaftsbildung am südlichen Oberrhein.“ Er enthält die Vorträge einer Tagung vom Oktober 2002, die vom Historischen Seminar der Universität Freiburg, Abteilung Landesgeschichte, und der Stadt Neuenburg am Rhein veranstaltet worden war. Die Artikel beschäftigen sich mit der mittelalterlichen Geschichte von Neuenburg und seiner Umgebung. Diese kleinen Städte, sagte Professor Zotz, seien bisher in der historischen Forschung über das Mittelalter zu wenig beachtet worden.

Frau Dr. Ursula Huggle berichtete anschließend spannend und mit schönen Bildern über die Einnahme von Neuenburg am Rhein durch die Franzosen 1702.

Im Spanischen Erbfolgekrieg war Frankreich mit Bayern verbündet gegen Österreich, England, Holland und das Deutsche Reich. Die Franzosen wollten bei Neuenburg den Rhein überqueren, um sich mit den Truppen des Kurfürsten von Bayern zu vereinigen. Zunächst hatte der französische General Villars 1702 versucht, bei Hüningen auf die rechte Seite des Rheins zu gelangen, aber da der Markgraf dort seine Truppen aufgestellt hatte, suchte er einen leichter einzunehmenden Übergang und fand ihn bei Neuenburg. In der Nacht vom 12. zum 13. Oktober 1702 setzte der von Villars beauftragte General De Laubanie mit seinen Soldaten in Kähnen über den Rhein und griff die Stadt an. In Neuenburg waren nur 300 Soldaten von der Freiburger Garnison und 50 Dragoner stationiert, die flohen oder getötet wurden.

157